

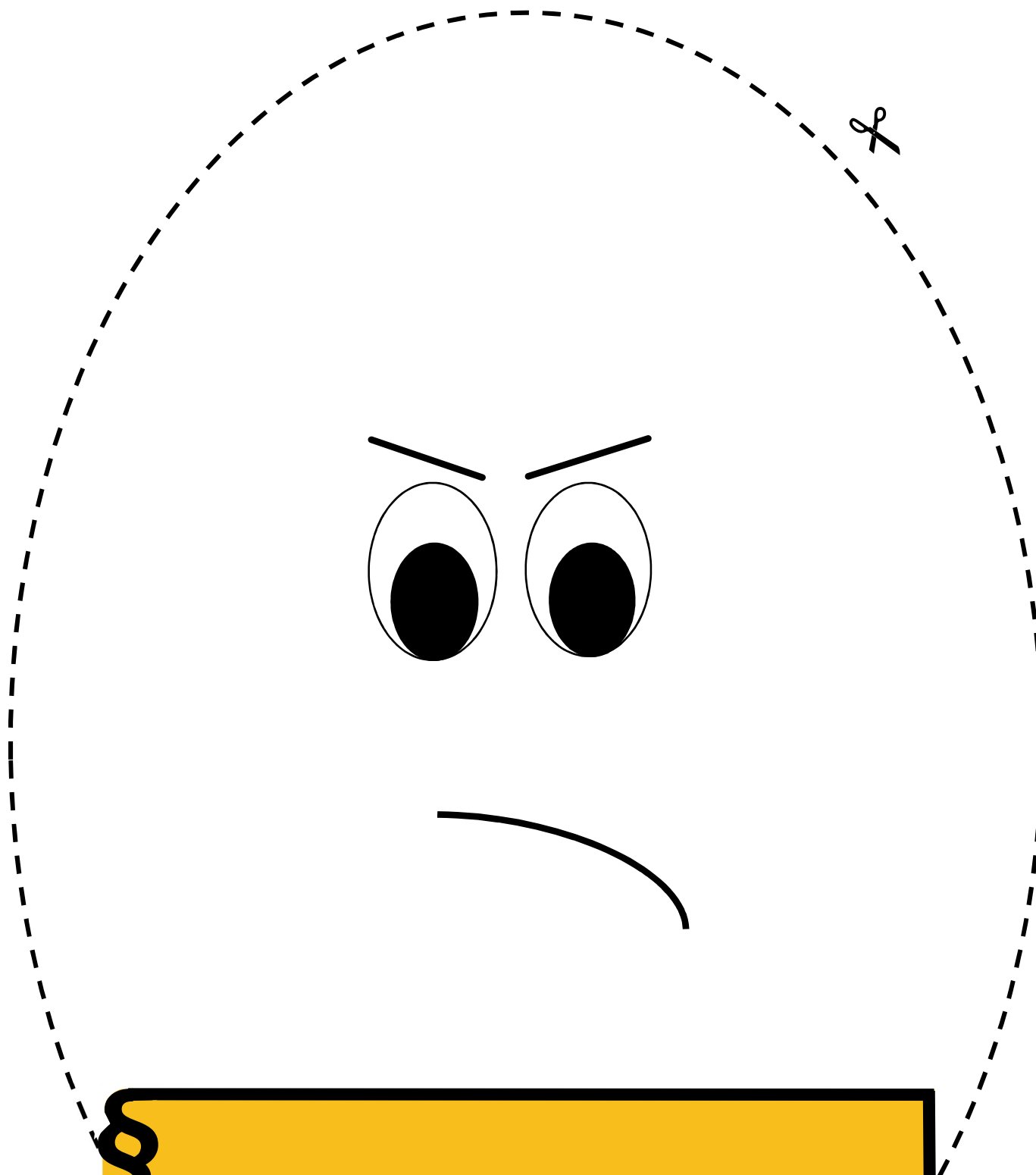
Bastelanleitung: „Faules Osterei“

1. Drucken Sie die Vorlage für das faule Osterei aus (auf der nächsten Seite).
2. Schneiden Sie das Ei entlang der Schnittmarken aus.
3. Sie können entweder das „leere“ Ei verwenden, oder dieses nach Ihren Wünschen bemalen.
4. Sie können das Ei auch auf eine Scheibe Pappkarton kleben, dann wird es stabiler.
5. Drucken Sie den Musterbrief an den*die Abgeordnete*n aus (auf der letzten Seite), ergänzen Sie den Namen und unterschreiben Sie den Brief.
6. Bei Interesse können Sie auch noch eine eigene, personalisierte Botschaft ergänzen.
7. Stecken Sie den Musterbrief in einen Briefumschlag.
Fertig!

Nun können Sie losziehen und Ihr „faules“ Ei mit der Forderung nach einem wirksamen Lieferkettengesetz am Wahlkreisbüro Ihrer*s Bundestagsabgeordneten platzieren. Befestigen Sie das Ei zum Beispiel mit einem Stück Schnur an der Türklinke oder Briefkasten.

Legen bzw. kleben Sie den Briefumschlag mit der Botschaft an den*die Abgeordnete dazu, oder schmeißen sie ihn in den Briefkasten.

Vergessen Sie nicht, Fotos von der Aktion zu machen und an makechocolatefair@inkota.de zu schicken.



**Keine faulen Eier
im LIEFERKETTENGESETZ**



Sehr geehrte*r _____,

die Bundesregierung hat am 3. März einen Entwurf für ein Lieferkettengesetz beschlossen. Doch dieser Gesetzesentwurf reicht leider nicht aus, um Menschenrechte in globalen Lieferketten wirksam zu schützen. Zudem unterläuft er die geltenden internationalen Menschenrechtsstandards der Vereinten Nationen und der OECD.

Wir sagen:

Keine faulen Eier im Lieferkettengesetz!

Daher fordern wir Sie ganz persönlich, sowie Ihre Partei und Ihre Bundestagsfraktion dazu auf, sich mit allen Ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln für eine Verbesserung des Lieferkettengesetzes einzusetzen.

Ein *starkes* Lieferkettengesetz muss

- für alle Unternehmen gelten, die mehr als 250 Mitarbeitende haben;
- für die gesamte Lieferkette eines Unternehmens gelten, wie es die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte vorsehen;
- die Rechte von Betroffenen durch eine zivilrechtliche Haftungsregelung schützen;
- starke umweltbezogene Sorgfaltspflichten verankern.

Sorgen Sie dafür, dass „Made in Germany“ endlich für Verantwortung in globalen Lieferketten steht!

Mit freundlichen Grüßen